

Tango y màs*

Das Trio Baranko** widmete sich in seinem früheren Programm ausschliesslich der stilistischen Vielfalt des Tangos.

Im aktuellen Projekt suchten wir Musiker jedoch nach literarischen Entsprechungen zu den Stücken, um sie in unser bisheriges Programm aufzunehmen.

Dabei trafen wir auf Tagebuch-Texte eines jugendlichen Trampers, der später als Revolutionär Weltgeschichte schreiben sollte (Che Guevarra), und auf persönliche Aufzeichnungen einer begabten, bildschönen, jungen Lehrerin, die sich leidenschaftlich in einen schon verheirateten Lokalpolitiker verliebte (Alfonsina Storni). Sie erhielt später den argentinischen Literaturpreis.

Wir entdeckten eine neue Sprache zwischen Spanisch und Italienisch, das Lunfardo, das vor etwa 200 Jahren von den Gaunern und Ganoven der argentinischen Hafenstädte entwickelt wurde, um die Polizei an der Nase herum zu führen.

Wir stiessen auf witzige und abgründige Texte zeitgenössischer Autoren, die den urbanen Alltag kommentieren und lernten mit Jorge Luis Borges und Pablo Neruda die beiden grossen alten Männer der lateinamerikanischen Literatur kennen. Deren teils grimmige aber auch tröstliche Sprachbilder zu unser aller Endlichkeit platzierten wir im Programm an prominenten Stellen.

Die Texte legen nun einerseits eine inhaltliche Spur, der die ZuhörerInnen während dem musikalischen Vortrag weiter folgen können. Andererseits öffnet die Musik von Astor Piazzolla, Richard Galliano, und Jsaac Albéniz weite Räume, in denen die Texte nachklingen können.

Die Mitarbeit der Sängerin Corinne Jacob und der Sprecherin Julia Sanz macht nun die Realisierung von Tango y màs möglich.

Kuno Schuler und Andreas Pantli
Pfäffikon ZH im Mai 2013

* Tango und mehr – nämlich Texte

** Andreas Pantli, Klavier, Akkordeon

Barnabas Nagy, Geige,

Kuno Schuler, Gitarre, Bratsche, Rezitation